

2.1.31 **Schwartz 1904:**¹⁰⁴⁵ (Ziel: "Schwartz1904A")

236 Schwartz 1904: Urchristliche Chronologie bis zum ApoKon

1. Schwartz bekam die Anregung zu seiner weitreichenden These durch Julius Wellhausens Kommentar zum Markus-Evangelium, den er wie folgt zitiert (S. 3 A1): "Die Weissagung des Martyriums bezieht sich nicht bloss auf Jakobus, sondern auch auf Johannes, und wenn sie zur einen Hälfte unerfüllt geblieben wäre, so stünde sie schwerlich im Evangelium. Es erhebt sich also ein schweres Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Überlieferung, dass der Apostel Johannes im hohen Alter eines nicht gewaltsamen Todes gestorben sei."¹⁰⁴⁶

Anfang der Chronologie d. Urchristentums nach Ed. Schwartz 1904		
15. Tiberius	28 nC	Taufe Jesu
1 Jahr		Dauer der öffentlichen Wirksamkeit Jesu
16. Tiberius	29 nC	Tod Jesu
1-1½ Jahre		Abstand zwischen Jesu Tod u. Pauli Bekehrung
17. Tiberius	30 nC	Pauli Berufung bzw Bekehrung
3 Jahre		Aufenthalt in der Arabia (Gal 1,18)
20. Tiberius	33 nC	Flucht aus Damaskus nach Jerusalem
14 Jahre		Aufenthalt in Syrien u. Kilikien (Gal 1,21; 2,1)
4. Claudius	44 nC	Tod der beiden Söhne d. Zebedäus, Johannes u. Jakobus nach Mk 10,35ff Mt 20,20ff u. Papias
7. Claudius	47 nC	Apostelkonvent in Jerusalem nach Gal 2,9 u.a. mit der "Säule" "Johannes Markus"
Die Angaben v. Gal 1,18 u. 2,1 addiert Schwartz ähnlich wie Harnack 1897 nachgeordnet u. nachdatiert: 3+14=17 Jahre. Der v. ihm nachgewiesene gemeinsame u. gleichzeitige Tod der beiden Söhne des Zebedäus ist 1904 noch nicht terminus ante quem für das ApoKon; statt dessen vertritt Schwartz d. unhaltbare Johannes-Markus-Hypothese. Je-Taufe u. Tod liegen noch 3 bzw 2 J. zu spät. Bis 1910 wird Schwartz diese seine anfängliche Spätdatierung sukzessive korrigieren.		

2. Zuerst bespricht Schwartz die redaktionellen Änderungen bei Mat und Luk, dann deutet er die Markus-Stelle (S. 4): "Die Bitte der Zebedäus-Söhne erschien früh unbescheiden. Matthäus [20,20ff.] legt sie ihrer Mutter in den Mund, läßt diese aber sofort wieder fallen und Jesus die beiden Jünger direct anreden; die Änderung ist also sekundär. Lucas [22,25ff.] streicht das ganze Gespräch¹⁰⁴⁷ und stellt eine allgemeine Einleitung an die Spitze jener Warnung Jesu vor Rangstreitigkeiten in der Gemeinde, die bei Marcus [10,41ff.] und Matthäus [20,24ff.] an die Geschichte angehängt ist[,] um gefährliche Ausdeutungen zu verhüten. Alle Anstösse verrathen[,] dass das Gespräch sehr alt ist, wenn auch nicht authentisch. Es ist, wie man längst gesehen und Wellhausen zuletzt energisch hervorgehoben hat, ein Orakel: der Kelch und die Taufe[,] welche Jesus den beiden Jüngern in Aussicht stellt und denen diese wachsen sein wollen. bedeuten den Zeugentod. Man kann, ja man muss sich vorstellen[,] dass der Tod der Jünger[,] welche zuerst von den Zwölfen die Nachfolge des Herrn in vollem Sinne leisteten, die Urgemeinde gewaltig aufgeregt und viele Discussionen hervorgerufen hat über den Lohn, den sie zu erwarten hätten..."

3. Schwartz kommt zu der folgenden historischen Schlußfolgerung des gleichzeitigen und gemeinsamen Märtyrertodes (S. 4): "Ein vaticinium ex eventu, das unmittelbar aus dem Ereigniss selbst hervorgegangen ist, ist ein historisches Zeugnis von einer Authentie[,] die durch nichts erreicht wird. Nimmt man es ernst mit dem Anspruch der Zebedaeussöhne auf die beiden Ehrenplätze zur Rechten und Linken des wiederkehrenden Messias, so ist nicht nur der Schluss nicht zu umgehen, dass sie beide als Märtyrer gestorben sind, sondern es wird auch das Sitzen zu beiden Seiten nur dann verständlich und klar, wenn sie thatsächlich **zur gleichen Zeit und zusammen die Erde verlassen haben**."¹⁰⁴⁸ ich wüßte endlich nicht, wie jener ganze Ausspruch sich hätte bilden können, wenn sie nicht unter den Zwölfen die ersten waren und für geraume Zeit blieben, welche 'ihr Kreuz auf sich nahmen'."

4. Ein Exzerpt aus Papias bestätigt diese Auffassung und Auslegung von Mk 10,35ff (S. 4): "Auf diese Weise, einfach und bestimmt gedeutet, wird das im Marcusevangelium erhaltene Orakel vom Martyrium des Jakobus und Johannes ein m.E. unüberwindlicher Bundesgenosse für die Nachricht des Papias [Texte und Unters. 5², 170]: Παπίας ἐν τῷ δευτέρῳ λέγει ὅτι Ἰωάννης ὁ θεολόγος καὶ Ἰάκωβος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὑπὸ Ἰουδαίων ἀνηρέθησαν... Es verschlägt nichts, daß der cod. Baroccianus nicht älter als das 15. Jahrhundert ist, die Excerpte sind darum doch viel älter als jene Chronik. Von allgemeinen Erwägungen, die jeder Sachkundige selbst anstellen kann, abgesehen, sind sie alle von tadelloser Authentie, kostbare Reste wirklichen Wissens, die ausser jenem unbequemen Papiaszeugnis niemand zurückgewiesen hat."¹⁰⁴⁹

5. Als Zeitbestimmung für das gemeinsame Martyrium der beiden Zebedäus-Söhne kommt

¹⁰⁴⁵ Schwartz, Eduard: Über den Tod der Söhne Zebedaei. Ein Beitrag zur Geschichte des Johannesevangeliums. Abhandlung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philos.-histor. Klasse, NF VII 5, Berlin 1904. (Ziel: "1904SwA")

¹⁰⁴⁶ Wellhausen, Julius: Das Evangelium Marci..., Berlin 1903., S 90 zu Mk 10,39.

¹⁰⁴⁷ Dieser Streichung im Evangelium entspricht die Streichung von Johannes Zebedäus in der Apostelgeschichte 12,2; vgl S. 432, 433, 438 A 1047, 1050, 1064, 1066. (Ziel: "Streichung"/"Kürzungen")

¹⁰⁴⁸ Hervorhebung im Fettdruck von mir, H.H.

¹⁰⁴⁹ Dies ist wiederum ein Beispiel für wertvolle, alte Überlieferungen aus der Zeit der Urkirche, die in der Alten Kirche aufbewahrt und überliefert wurden; vgl auch S. 251, 288, 432, 469, 591 A 538, 648, 1049, 1159, 1161, 1559 und S. 439 A 1067.

Schwartz auf das Jahr 43 oder 44, kurz vor Herodes Agrippas Tod (S. 5): "Die Zeit[,] wann Jakobus und Johannes gestorben sind, lässt sich nach den kanonischen Apostelakten [12,2] mit ziemlicher Sicherheit bestimmen. Sie berichten von einer Verfolgung[,] die Herodes (Agrippa) gegen 'einige von der Gemeinde' unternahm[,] um sich bei den Juden populär zu machen; Jakobus, Johannes Bruder, wurde mit dem Schwert getötet. Petrus entkam auf wunderbare Weise. Der Bericht ist schlechter als der des Papias, da er Johannes um der späteren Tradition willen auslässt;¹⁰⁵⁰ dagegen ist kein Widerspruch, wenn die Apostelakten den König, Papias die Juden als Mörder nennen; Jesus ist von Pilatus gekreuzigt, und doch sind für die gesammte Christenheit die Juden die *αυριόκτόνοι*. Da die Apostelakten Agrippas plötzlichen Tod im Jahr 44 [Josephus AI 19,351] mit dieser Verfolgung in Verbindung bringen, darf angenommen werden, dass die beiden, Ereignisse nicht sehr weit auseinander liegen.¹⁰⁵¹ Als historische Thatsache muss demnach angesehen werden, dass Jakobus und Johannes im Jahr 43 oder 44 auf Befehl des Königs Agrippa hingerichtet sind." (Ziel: "Beweis1904E")

6. Hier könnte an sich der Artikel schon abbrechen, denn das Wesentliche ist gesagt bzw geschrieben, aber nun reißt *Schwartz* selbst ein, was er gerade aufgebaut hat: Johannes, in Gal 2,9 einer der Säulen der Urgemeinde zusammen mit Simon Petrus und dem Herrenbruder Jakobus, wäre nicht Johannes Zebedäus gewesen.

6.1 Denn - nun kommt ein chronologisches Argument, das nur auf dem Hintergrund der damals üblichen und gewöhnlichen Spätdatierung der paulinischen Chronologie verständlich ist: Denn es stünde "unbedingt fest, dass die Zusammenkunft mit den 'Säulen' nicht vor das Jahr 47 gesetzt werden kann". Wie kommt dieses Datum zustande? Der früheste, damals angenommene Todeterminus Jesu war das 16. vordatierte Jahr des Tiberius = 29 nC.¹⁰⁵² Pauli Bekehrung hätte also nach dieser Chronologie frühestens im Jahr 30 stattfinden können. Die Angaben von Gal 1,18 (3 Jahre) und Gal 2,1 (14 Jahre) ergaben einen Abstand von $3 + 14 = 17$ Jahren zwischen der Bekehrung Pauli und dem Apostelkonzil; also hätte dies unter den damals üblichen Voraussetzungen frühestens $30 \text{ nC} + 17 = 47 \text{ nC}$ stattfinden können, wie *Schwartz* argumentiert.¹⁰⁵³

6.2 Wenn aber nach Mk 10,38-39, nach Papias und teilweise auch nach Apg 12,2 Johannes Zebedäus schon 43/44 durch Herodes Agrippa hingerichtet wurde, so konnte er unmöglich beim damals frühest angenommenen Apostelkonzilstermin im Jahr 47 noch leben. Also mußte der in Gal 2,9 genannte Johannes ein anderer als Johannes Zebedäus gewesen sein.

6.3 Also war damals, 1904, der frühe gemeinsame Tod der beiden Söhne des Zebedäus noch kein terminus ante quem für das Apostelkonzil. Zu dieser Ansicht ist *Schwartz* erst 1907 durchgedrungen, als er eingesehen hatte, daß seine ersatzweise Identifikation des Johannes von Gal 2,9 mit Johannes

¹⁰⁵⁰ Lukas ist konsequent; er läßt nicht nur Johannes Zebedäus in Apg 12,2 aus, sondern er streicht auch im Evangelium die ganze (historisch sekundäre) Szene, die er bei Mk 10,35ff vorfand; vgl S. 432. 433. 438 A 1047. 1050. 1064. 1066 (Ziel: "Streichung"/"Kürzungen").

¹⁰⁵¹ *Dockx* 1971 hat gemeint, die Verfolgung durch Herodes Agrippa habe zu Anfang der Regierungszeit des Königs über Judäa (41-44 nC) und nicht gegen Ende der Regierungszeit des Königs gelegen. Der zeitliche Abstand zwischen der Verfolgung durch Herodes Agrippa und dem Tod des Königs ist tatsächlich unbekannt. Aber *Schwartz* erspürt hier in der Apg angesichts der Abfolge von Apg 12,1-2 (Verfolgung der Gemeinde und Hinrichtung des Zebedäiden), 12,3-17 (Einkerkerung von Simon Petrus und dessen wunderbare Befreiung), 12,18-19 (Abführung der Wachen = Hinrichtung) 12,20-23 (Konflikt mit den Bürgern von Tyrus, Hybris des Königs und plötzlicher Tod), eine zeitliche Nähe. Sie geht mE auch daraus hervor, daß die wunderbare, legendäre Befreiung des Apostels zu einem Pesachfest (= 44 nC) erfolgte, kurz nachdem der König, der während der Verfolgung den Befehl zur Einkerkerung von Simon Petrus gegeben hat, verstorben ist. Daß der König in der Legende Apg 12,3-18 auch noch die Wachen hinrichten läßt, verschlägt nicht, denn so etwas gehört typisch zum Repertoire der Legendenbildung; zeigt sich doch darin, wie wichtig der Gefangene war, welcher ein großer Verlust oder welche große Niederlage sein Freikommen war, in welcher Gefahr er sich befand, denn der Tod, der ihn treffen sollte, trifft nun die Wachen. Der zeitliche Abstand zwischen Herodes Agrippas Tod und der Befreiung von Simon Petrus war sehr wahrscheinlich nur sehr klein.

¹⁰⁵² Folgt man der Überlieferung, daß die öffentliche Wirksamkeit Jesu nur 1 Jahr gedauert habe, und setzt man den Beginn der öffentlichen Wirksamkeit Jesu mit dem Datum von Lk 3,1 (15. Jahr des Tiberius) vordatierend auf das Jahr 28 nC fest, so ist Jesus im 15. + 1 = 16. vordatierten Jahr des Tiberius (= 29 nC) hingerichtet worden. Zum Tod Jesu im Jahr 29 = 16. Tiberius vgl S. 204, 269, 344, 350. 364. 433. 471 A 406, 593. 785. 810. 860. 1052. 1167.

¹⁰⁵³ 1904 folgt *Schwartz* noch *Harnack* 1897, in dessen berühmter Chronologie das Jahr 47 nC für das Apostelkonzil begründet war. Ihre chronologischen Wege trennen sich erst später, nämlich nach 1907, als *Schwartz* das Datum 47 nC aufgab und statt dessen das Jahr 43/44 nC begründete, während *Harnack* auch 1912 noch an seinem Datum 47 nC festhielt.

Markus doch wohl unhaltbar war.¹⁰⁵⁴

237 Schwartz 1904: Westlicher Text, Reihenfolge der Evangelien

7. Unhaltbar an der Johannes-Markus-Hypothese war:

7.1 (S. 6) Apg "12,25 wird durch Gal 1,17-19, 2,1 als unhistorisch erwiesen."¹⁰⁵⁵

7.2 S. 6: "Außerdem springt der legendarische Charakter der cyprischen Missionsreise [Act. Apostl 13,1ff] in die Augen". a) Damit sollten die Belegstellen für Johannes Markus in Apg 13,5.13 getroffen werden. b) Es war ja in der Logik der riskanten Hypothese nicht anzunehmen, daß die Säule Johannes von Gal 2,9 mit Paulus zusammen auf der 1. Missionsreise war.

7.3 "...und dass, wenn auch der 15,37ff. erzählte Conflict eine Thatsache ist, darum das von den Apostelakten angegebene Motiv des Conflicts nicht echt zu sein braucht." Schwartz wird durch die riskante Hypothese dazu verleitet, einem sehr wahrscheinlich geschichtlichen Ereignis die Historizität zu bestreiten.

7.4 (S. 6): "Danach vindicare ich mir das Recht, den Barnabasveter und Paulusbegleiter, der stets nur Marcus heißt [Kol 4,10 Philem 4 2Tim 4,11] von Johannes, der auch Marcus genannt wurde' zu sondern: die Hypothese[,] dass Paulus und Johannes-Marcus sich später 'ausgesöhnt' hätten, gebe ich gerne dran." Das ist der Preis der riskanten, unnötigen Hypothese: Es muß versucht werden, eine sehr wahrscheinliche und gut belegte Personen-Identifikation aufzubrechen.

Das Joh-Ev an zweiter Stelle in der Reihenfolge der Evangelien als ein Indiz für den frühen Tod von Johannes Zebedäus		
Nr.	Gewöhnliche Reihenfolge	Reihenfolge des westlichen Textes
1	Matthäus	Matthäus
2	Markus	Johannes
3	Lukas	Lukas
4	Johannes	Markus
Ging das Joh-Ev auf Johannes Zebedäus zurück und starb er im 4. Jahr d. Kaisers Claudius, so war sein Evangelium vor 44 nC abgefaßt. Das Mt-Ev wurde im Traditionsbereich d. westl. Textes offensichtlich für noch älter gehalten.		

7.5 Man spürt natürlich beide Logiken: Auf der einen Seite die Logik der riskanten, wissenschaftlichen Hypothese und auf der anderen die umgekehrte und dann nicht mehr von der Hand zu weisende Logik: Muß man 1. die Versuche als unmöglich aufgeben, die Säule Johannes in Gal 2,9 mit Johannes Markus zu identifizieren und muß man 2. stattdessen die Identifikation dieses Johannes von Gal 2,9 mit Johannes Zebedäus, dem Bruder von Jakobus Zebedäus, vornehmen, und sind 3. beide Brüder nach dem Zeugnis der Evangelisten Markus und Matthäus und nach dem kirchengeschichtlichen Zeugnis von Papias gleichzeitig und gemeinsam durch Herodes Agrippa hingerichtet worden (Apg 12,2 nennt nur Jakobus, weil Johannes dort gestrichen wurde), dann ist es unabweisbar, daß die erste christliche Missionskonferenz, das sog. Apostelkonzil vor dem Tod von Herodes Agrippa im Adar des jüdischen Jahres Fj 43/44 nC stattgefunden hat.

8. Ist auf den ersten 5-6 Seiten alles chronologisch Bedeutsame schon gesagt, so folgt auf den

¹⁰⁵⁴ Mit der Spätansetzung des Apostelkonzils auf das Jahr 47 nC, die bei ihm 1904 noch als der frühest mögliche Termin dargestellt wird, ist ebenfalls verbunden: a) daß Schwartz die Zeiträume von Gal 1,18 und 2,1 als nachdatiert auffaßt und jeweils voll zu 3 bzw 14 Jahren rechnet (1907 ist das anders); b) daß Schwartz den Wert jener Überlieferung von Euseb und Hieronymus noch nicht erkannt hat, daß Paulus im 2. Jahr des Nero = 55 nC verhaftet und daß Felix im selben Jahr 55 nC von Festus abgelöst worden sei, weil von 47 - 55 ja nur 8 Jahre zur Verfügung stünden und 8 Jahre für die drei Missionsreisen zu wenig sind (auch das ist 1907 anders). c) Wenn er aber 1907 zu der Erkenntnis kommt, daß es sich Gal 2,9 um Johannes Zebedäus handelte und daß wegen seines Todes im 4. Jahr des Claudius (= Fj 43/44 nC) das Apostelkonzil davor stattfinden mußte, dann steht ihm von 43-55 nC für die drei Missionsreisen des Paulus mit 12 Jahren ausreichend Zeit zur Verfügung.

¹⁰⁵⁵ Schwartz meint, daß die Hinreise zum Apostelkonzil in Apg 11,30, der Tod von Herodes Agrippa 44 nC (12,20-23) und die Rückkehr von Paulus und Barnabas vom Apostelkonzil kurz vor dem Tod von Herodes Agrippa (ebenfalls 44 nC) historisch unmöglich wären, weil - und das ist hier von ihm als selbstverständlich vorausgesetzt, aber nicht ausgesprochen - dann das 15. Jahr des Tiberius in Lk 3,1, das er für absolut zuverlässig und historisch in Ordnung hielt, unmöglich würde. Weil er sich 1904 zu dieser Konsequenz nicht entschließen kann, hält er Apg 12,25 für unhistorisch. - Aber auch so sind die Dinge nicht so einfach, wie Schwartz uns glauben machen möchte. Wenn es so ist, daß in Apg 11,30 nur die Reise zum Apostelkonzil und die damit verbundene Überbringung einer Kollekte der antiochenischen Gemeinde berichtet wird, wenn aber in Apg 15,2-4 die Reise sekundär verdoppelt wiederholt wird, dann aber dort der Inhalt der Verhandlung in lukanisch-redaktioneller Sicht mitgeteilt wurde, dann war Apg 15 einmal unmittelbar hinter Apg 11,30 gestanden. Als Lk die Umstellung nach Apg 15 vorgenommen hatte, war hinter Apg 11,30 eine Lücke geblieben. In diese Lücke hat er aus anderer, wahrscheinlich palästinensischer Überlieferung, die Tradition von der Verfolgung durch Herodes Agrippa und von dessen Straftod eingefügt, die für uns heute Apg 12,1-23 darstellt. Da aber die Rückreise (ehedem vom Apostelkonzil!) von Barnabas und Paulus aus Jerusalem in Apg 12,25 stehen blieb, kam die Rückreise in nun falscher relativer Chronologie nach statt vor Herodes Agrippas Tod zu stehen. Insofern, aber auch nur unter diesem Blickwinkel der relativen Chronologie, steht heute Apg 12,25 verkehrt und die Rückreise (an sich historisch unverzichtbar) ist, bedingt durch ihre Stellung, als unhistorisch zu bewerten.

nächsten 47 Seiten (S. 6-53) eine höchst gelehrte kirchengeschichtliche Untersuchung nach Überresten dieser sehr frühen und daher sehr alten Tradition vom Tod des Zebedaiden Johannes unter Klaudius bzw im 3. oder 4. Jahr des Kaisers Klaudius, außerdem zur Vorgeschichte, Entstehung und Überlieferung der ephesinischen Legende.

8.1 Zuerst nimmt er sich den Ausdruck *Ἰωάννης ὁ θεολόγος* im Papiasexcerpt vor: Damit wurde ausgesagt und behauptet, daß der Verfasser des Johannes-Evangeliums, der überall in der Alten Kirche *ὁ θεολόγος* hieß, zusammen mit Jakobus von den Juden (nämlich von Herodes Agrippa) getötet worden wäre. Das Johannes-Evangelium ließe sich also auf den ältesten Märtyrer unter den 12 Jüngern Jesu zurückführen.¹⁰⁵⁶

8.2 Papias habe auch die Synoptiker kritisiert und somit das Joh-Ev den Synoptikern vorgezogen. S. 7: "Wenn Papias den Ausdruck gebraucht hat, so folgt daraus allerdings, dass er nicht nur das vierte Evangelium gekannt und für apostolisch gehalten, sondern es schon in einen gewissen Gegensatz gegen die Synoptiker gestellt, es ihnen vorgezogen hat. Das läßt sich aber auch auf einen anderen Wege wahrscheinlich machen." An Mk hat Papias kritisiert, daß er, da er kein unmittelbarer Jünger Jesu wie die Zwölf, sondern nur Dolmetscher des Petrus war, die Herrensprüche nicht in der richtigen Reihenfolge aufgeschrieben hätte (S. 18-21): an Mt hatte er auszusetzen, daß die griechische Sprache des Evangeliums nicht der aramäischen Mundart entspricht, in der Jesus seine Jünger lehrte (S. 21-23).

8.3 S. 23 kommt *Schwartz* zu dem Schluß, "dass Papias die Synoptiker am Johannesevangelium gemessen und dies für die echtste apostolische Offenbarung ausgegeben hat."

9. Zur Abfassungszeit, zum Alter des Joh-Ev und zu seinem chronologischen Platz in der Reihenfolge der Evangelien (S. 24):

9.1 "Schon für Papias und seinen Gewährsmann war das Evangelium Johannis das vornehmste, aber nicht das zuletzt geschriebene. Der Bischof von Hierapolis hat sich schwerlich klar gemacht, was die von ihm gebrachte und erhaltene Nachricht über den Märtyrertod der Söhne Zebedaei bedeutet, aber die Folgerung musste er aus dieser Nachricht ziehen, dass das Evangelium Johannis abgefasst und veröffentlicht war, ehe Petrus und Paulus ausgezogen waren[,] um die Welt zu bekehren. Damit war gegeben, dass es höchstens nach dem des Matthaeus, sicher vor dem des Lukas und Marcus geschrieben war. Es war für Euseb selbstverständlich unmöglich, eine derartige Ansicht aufzunehmen, welche der seit Irenaeus und Clemens unbestritten herrschenden Legende von der späten Abfassung des Evangeliums in Ephesus schnurstracks zuwiderlief; dies ist der Grund für die oft falsch gedeutete und nie zureichend begründete Thatsache[,] dass die KG über Papias Stellung zum vierten Evangelium nichts verlauten lässt."

9.2 Für *Schwartz* wird seine Auffassung durch die entsprechende Notiz im Kanon Muratori belegt. Dort entsteht das Joh-Ev im Kreise aller Jünger und Apostel. Johannes lädt sie ein, mit ihm drei Tage zu fasten und was einem jedem der Jünger offenbart werde, solle er den anderen mitteilen und Johannes wolle es aufschreiben. Johannes ex discipulis cohortantibus condiscipulis [et episcopis] suis dixit 'conieunante mihi hodie triduo et quid cuique fuerit reuelatum, alterutrum nobis enarremus', eadem nocte reuelatum Andreae ex apostolis, ut recognoscentibus cunctis Iohannes suo nomine cuncta describeret. Der Kreis der Jünger ist also noch zusammen, ehe er durch die Verfolgung durch Herodes Agrippa nach dem Apostelkonzil gesprengt wurde.

9.3 Zur Reihenfolge und Ordnung der Evangelien (S. 26-27): "Nächst der gewöhnlichen Ordnung der Evangelien, welche die griechische Überlieferung durchaus beherrscht und auch im sinaitischen Syrer befolgt wird, steht eine andere, Mt Jo Lc Mc; sie findet sich im Codex Bezae und den altlateinischen Bibelhandschriften. (Genaueres bei *Zahn*, Gesch. d. Kanons 2, 354ff), Irenaeus [3.1 = Eus. KG 5.8] und Origines [Eus. KG 6.25] bezeugen ohne jede Möglichkeit des Missverständnisses, dass die gewöhnliche Ordnung chronologisch gemeint ist; damit ist wenigstens der Versuch

¹⁰⁵⁶ Wurde das JohEv auf der ältesten Traditionsstufe ursprünglich auf einen Jesusjünger namens Johannes zurückgeführt, der nicht zu den Zwölfen gehört, der aber bis in die Zeit des Trajans gelebt habe und dann in Ephesus eines natürlichen Todes gestorben sei, so bedeutet die Verfasserschaft durch Johannes Zebedäus demgegenüber dreierlei neues 1) Das Evangelium ist von apostolischer Herkunft und Autorität. 2) Das JohEv ist schon sehr alt, denn Joh Zeb wurde unter Herodes Agrippa zZ des Kaisers Klaudius (41-44) enthauptet. Eigentlich ist es nach dem Mt-Evangelium das nächst älteste aller überkommenen Evangelien und gehört darum in der Reihenfolge der Evangelien an die zweite Stelle. 3) Der Jünger, den Jesus liebte, dieser Jünger war Johannes Zebedäus.

gerechtfertigt, das gleiche Princip auf die anderen anzuwenden." ¹⁰⁵⁷

9.4 In den syrischen Johannesakten gibt es eine Passage (S. 26), "dass Petrus und Paulus nach vollendetem Missionswerk nach Ephesus reisen, um Johannes zu besuchen. Fünf Tage, vom Montag bis zum Samstag, dringen sie vergeblich in ihn, das Evangelium zu schreiben; er verweigert auch ihnen, indem er sagt: 'erst wenn es der Wille des heiligen Geistes ist, werde ich schreiben.' In der Nacht zum Sonntag, in der Stunde der Auferstehung des Herrn, erscheint der Heilig Geist, da verfasst Johannes in einer Stunde das Evangelium, gibt es vor Sonnenaufgang den beiden andern Aposteln und liest es dann der in der Kirche versammelten Gemeinde von Ephesus vor. Petrus und Paulus reisen nach 30-tägigem Aufenthalt wieder ab, erst nach Jerusalem zu Jakobus, dem Bruder des Herrn, dann nach Antiochien. Johannes aber bleibt in Ephesus, bis er, 120 Jahre alt, dort verborgen wird von dem Herrn wie Moses auf dem Berge Nebo." ¹⁰⁵⁸

10. Papias scheint der Auffassung gewesen zu sein, daß auch der 1. Johannesbrief von dem so früh verstorbenen bzw hingerichteten Zebedaiden Johannes stammt (S. 28/29): "So ist es noch erheblich wahrscheinlicher, dass er den ersten Johannesbrief, dessen antignostische Richtung ihm ausserdem sympathisch sein mußte, für das Evangelium zeugen liess; der muratorische Kanon macht es wenigstens so."

11. Irgendwann - wahrscheinlich Anfang des 2. Jhdts - ist die Meinung ^{238 205 Jahre von Jesus bis Hippolyt} aufgekommen, daß die Apokalypse ebenfalls von Johannes Zebedäus abgefaßt und unter Claudius veröffentlicht worden sei.

11.1 S. 29: "Eine weitere Spur der frühen Datierung der Apokalypse ist erhalten bei Epiphanius 51.33: τὸ ἅγιον πρὸ κοιμήσεως αὐτοῦ προφητεύσαντος ἐν χρόνοις Κλαυδίου Καίσαρος καὶ ἀνωτέρω [ἀνωτάτω. HSS], ὅτε εἰς τὴν Πάτμον νῆσον ὑπέρχεν. Zu Epiphanius Zeiten stand längst die Meinung fest, dass Johannes von Domitian nach Patmos verbannt sei; also muss er jenes Datum irgendwo gefunden haben." ¹⁰⁵⁹

93 + 112 = 205 Jahre zwischen Jesu Tod und Hippolyt	
Jesu Tod	29 nC
zeitl. Zwischenraum	93 Jahre
Ende d. apostol. Zeit	122 nC
zeitl. Zwischenraum	112 Jahre
Hippolyts Zeit	234 nC

11.2 S. 35: "Dagegen ist der frühe Ansatz daraus zu erklären, dass die Kunde von Johannes zeitigem Tod noch nachwirkte und ein Datum erzwang, das zu dem Buch selbst übel stimmt." ¹⁰⁶⁰ Da nun die Möglichkeit erst recht ausgeschlossen ist, dass Epiphanius selbst das Datum 'unter Kaiser Klaudius' eingesetzt hat, so kann er es nur bei dem Kritiker der Apokalypse, richtiger in dem Bericht seines Gewährsmannes über diesen gefunden haben; jener Kritiker aber gab damit **die Meinung derer wieder, welche zu seiner Zeit die Apokalypse für ein Werk des Apostels hielten.** Von da aus wird verständlich, warum in der Widerlegung die Dauer der apostolischen Zeit bestimmt wird: Es ist das Polemik nicht des Epiphanius, sondern seines Gewährsmannes [sc. Hippolyt] gegen jenen Kritiker [sc. Gaius], der als allgemeine Meinung hingestellt hatte, dass die Apokalypse, die man seit Irenaeus [5,30 = Eus KG 3.18 5,8] an das Ende der apostolischen Zeit setzte, schon unter Claudius geschrieben sei."

12. Was nun die 93 bzw 112 Jahre bei Hippolyt anlangt, so führen die beiden Zahlen in Hippolyts

¹⁰⁵⁷ ME bekommt die Traditionsgeschichte folgende vermutete Gestalt: Zuerst lief das Joh-Ev um als Werk eines (anonymen) Herrenjüngers bzw als das Werk eines Herrenjüngers 'Johannes' oder als das Werk eines 'Presbyters', der bis in die Zeiten Trajans lebte. Dann bekam das Werk die apostolische Verfasserschaft durch Johannes Zebedäus, den unter Herodes Agrippa hingerichteten Apostel. Damit bekam das Evangelium neben der apostolischen Verfasserschaft auch eine sehr frühe Abfassungszeit, so daß es nach Mt aber vor Lk und Mk abgefaßt war. Zum Schluß kam die Ephesinische Legende auf, die besagte, daß der Verfasser des Joh-Ev, Johannes Zebedäus, sehr alt geworden wäre, ein Martyrium überstanden, bis in die Zeiten des Kaisers Trajans gelebt habe und in Ephesus beerdigt worden sei. Schwartz S. 27: "Johannes schreibt sein Evangelium früh, weil es älter als die Aposteltrennung ist; Lucas folgt als Genosse des Paulus; Marcus schreibt zuletzt, nach Petrus Tode. Die Ordnung der sog. abendländischen Texte ist also die ältere, älter jedenfalls als das Ende des 2. Jahrhunderts, ein Resultat, das vorurteilsfreien Kennern der Textgeschichte nicht unwillkommen sein wird." Ich möchte hier aber einschränkend feststellen, daß die 2. Stelle des Johannes-Evangelium in der Ordnung und Reihenfolge der Evangelien nur durch einen sekundären, unhistorischen Akt der Übertragung der Verfasserschaft auf den Zebedaiden Johannes zustande gekommen ist, wohl Anspruch auf ein relativ hohes Alter, nicht aber auf Historizität erheben kann. Das sollte uns - entgegen der Intention von Schwartz - vor der Überschätzung des Wertes des sog. westlichen Textes warnen und schützen. Anders steht es freilich mit dem frühen Tod des Zebedaiden Johannes, der mit dieser Reihenfolge indirekt belegt wird: Der frühe Tod wird auch durch das vaticinium ex eventu Mk 10,35ff par als historisch bezeugt; die Verfasserschaft des Joh-Ev nicht.

¹⁰⁵⁸ Das Alter von Johannes, 120 Jahre, und sein Wohnort in Ephesus, entspringen natürlich der ephesinischen Legende. Aber Schwartz hat recht, wenn er den Bericht »seltsam« nennt: Der Besuch von Paulus und Petrus setzt voraus, daß eine Überlieferung benutzt oder verändert wurde, in der beide Apostel noch lebten, als Johannes sein Evangelium verfaßte.

¹⁰⁵⁹ Es folgt bei Schwartz S. 29-44 eine tiefeschürfende Abhandlung über die Quelle des Epiphanius, daß Epiphanius hier einen Gegner der Apokalypse und der Montanisten zitiert und daß dieser Gegner wahrscheinlich Gaius war.

¹⁰⁶⁰ Ich erlaube mir, den abgekürzten Gedanken von Ed. Schwartz zu erläutern: Starb der Zebedäide Johannes vor Herodes Agrippas Tod, dann wurden die sieben Sendschreiben der Johannes-Apokalypse an die sieben Gemeinden Kleinasiens vor 44 nC geschrieben; also noch bevor Paulus dorthin auf der 2. und 3. Missionsreise von 47-55 nC das Evangelium gebracht hat. Das stimmt in der Tat übel zusammen.

System auf $29 \text{ nC} + 93 = 122 \text{ nC}$ und von dort die 112 auf $122 \text{ nC} + 112 = 234 \text{ nC}$; dh die beiden Intervalle sind zwischen dem Ausgangspunkt 29 nC für den Tod Jesu und dem Endpunkt 234 nC für die Zeit, in der Hippolyt schrieb, in ihrer Summe $93 + 112 = 205$ sinnvoll.¹⁰⁶¹

12.1 Aber *Schwartz* kritisiert - wohl mit Recht - den Einschnitt bei 122 nC. Eigentlich ginge 122 nC die apostolische Zeit viel zu spät zu Ende. S. 39: "Die apostolische Zeit schloss also nach ihm mit dem Jahr 122 n. Chr. ab. Hippolyt... stellt ferner die Jetztzeit, in welcher es eine christliche Gemeinde von Thyateira gebe, der Epoche des Kritikers gegenüber, in der die Gemeinde montanistisch gewesen sei. So leicht dieses zu verstehen ist, so arge Schwierigkeiten bereitet die nähere Bestimmung der Gegenwart durch *μετὰ χρόνον οὐβ' ἐτῶν*. Der Terminus a quo fehlt und muß errathen werden. Wie längst erkannt ist [vgl *Harnack*, Chronol. 1,376ff.], kann es nicht das Datum der Aloger oder vielmehr des Gaius sein: denn nimmt man auch das spätest mögliche Datum für Hippolyt, 235, das Jahr seiner Deportation nach Sardinien [Chron. min. ed. *Mommsen* 1.74/75], so ergibt sich 123, was für einen Gegner des Montanismus zu früh ist. Hingegen ist als terminus a quo möglich das von Hippolyt auf 122 fixierte Ende der apostolischen Zeit; nichts steht der Annahme im Wege, dass Hippolyt 234 gegen Gaius schrieb. So kommt der Sinn heraus, dass in den 112 Jahren nach der apostolischen Epoche die Ketzerei in Thyateira zur Herrschaft gelangte und wieder beseitigt wurde. So trefflich die Rechnung stimmt, so anstößig bleibt die Teilung des Zeitraums von 29 - 234 nC durch das Jahr 122, das weder das Datum der Apokalypse noch das der 'Aloger' oder des Montanismus sein kann."

12.2 *Schwartz* deutet die Zahl als überlieferte, aber von Hippolyt in einen ganz anderen zeitlichen Rahmen gestellte. Ginge man nämlich davon aus, daß die Apokalypse nach Meinung einiger unter *Klaudius* abgefaßt sei, so ergebe die ansonsten unsinnige Zahl auf einmal Sinn (S. 39): "Nun habe ich oben [S. 35] schon vermuthet[,] dass in diesem Datum eine Polemik steckt gegen die Meinung, Johannes habe die Apokalypse unter *Claudius* geschaut, und diese Vermuthung dürfte wahrscheinlich genug sein, um einen Erklärungsversuch für die seltsame Gruppierung der Zahlen bei Hippolyt darauf zu basieren. *Claudius* regierte von 41-54; zählt man die 112 hinzu, so ergibt sich die Zeit des *Montanus*, 153 - 166 [*Harnack*, Chronol. 1.363ff nach *Zahn*, Forsch. 5.3ff.]: ja, es bietet sich die Versuchung[,] noch genauer zu rechnen. *Epiphanius* [48,1] giebt als Zeit der phrygischen Secte an das 19. Jahr des *Antonius Pius*, 156; $156-112 = 44$; 44 n. Chr. ist das Todesjahr des Johannes und bei *Epiphanius* [51.33 s.o. S. 35] heisst es ausdrücklich, dass Johannes vor seinem Heimgang unter *Claudius* die montanistische Pseudoprophetei gewissagt habe. Dann hat *Gaius* gesagt: 'die Apokalypse, die im 4. Jahr des *Claudius* geschaut sein soll, ist kein apostolisches Buch: denn sonst hätte sie sich nicht an die zukünftige Gemeinde von Thyateira wenden können, die 112 Jahre später, im 19. Jahr des *Antonius Pius*, nicht mehr existierte...' "¹⁰⁶²

13. Wie und auf welche Weise ist die ephesinische Legende entstanden und hat die älteren Anschauungen und Datierungen verdrängt? Auf der einen Seite weist *Schwartz* auf die sog. Ergänzungstheorie, auf der anderen auf das Bedürfnis des 2. Jhd't's, sich auf apostolische Autoritäten zu berufen und die entsprechenden Gräber vorzuweisen.

13.1 Zu Entstehung und Zweck der Ergänzungstheorie (S. 44): "Papias stellte das Johannes-Evangelium über alle anderen, und malte doch das Paradies in den sinnlichsten Farben, und wie ist erst bei den Montanisten der Paraklet missverstanden! Selbst ein so kühler und nüchterner Kopf wie *Gaius* wusste das Missverständnis nicht anders zu beseitigen, als durch das Radicalmittel[,] dass er das Evangelium mitsammt der Apokalypse verwarf. Er drang nicht durch, und übte doch eine tiefe und nachhaltige Wirkung aus, weil seine Kritik trotz dem dogmatischen Zweck praecis interpretierte. Um ihrerwillen wurde die ältere Anschauung von dem besonderen Vorzug des apostolischen Evangeliums neu fundirt durch die Theorie, es sei zur Ergänzung der drei anderen geschrieben; damit war der Boden bereitet, auf dem sich die Ausgleichung des gefährlichen Gegensatzes zwischen den Synoptikern und Johannes vollziehen konnte. *Clemens* giebt jene Theorie als Ueberlieferung der Presbyter wieder; *Irenaeus* [3,1 = *Eus* KG 5,8] erzählt als ausgemachte Thatsache, ohne nähere Begründung, dass Johannes sein Evangelium nach *Matthäus*, *Marcus* und *Lucas* publiciert habe. *Origines* [*Eus*. KG 6,25] schließt sich jener 'Überlieferung' an, obgleich er zugiebt[,] dass zwischen Johannes und den Synoptikern Discrepanzen obwalten..." "¹⁰⁶³

¹⁰⁶¹ Vgl die Rechnung in der Textbox S. 436 Nr. 238.

¹⁰⁶² Vgl die Berechnung S. 438 Textbox Nr. 239. *Schwartz* ermittelt sowohl in seiner etwas komplizierten Untersuchung als auch in seinem etwas komplizierten Schlußverfahren die These, daß Mitte des 2. Jhd't's nicht nur Papias, sondern auch der Gegner der Montanisten *Gaius* die frühe Datierung der Apokalypse im letzten Lebensjahr von Johannes Zebedäus = 4. Jahr des *Claudius* = [43/44 nC kannte.

¹⁰⁶³ Die Diskrepanzen, die die 'Aloger' bzw *Gaius* festgestellt hatten, bezogen sich zB (S. 45) auf den Anfang der Tätigkeit Jesu (nach der Taufe bzw parallel mit dem Täufer), auf das Fehlen der Versuchungsgeschichte, auf das Fehlen einer Genealogie, auf die Anzahl der Pesachfeste (S. 32: "Die Aloger zählen nur die ausdrücklich erwähnten Paschafeste Joh 2,13ff und 11,55ff, das der Passion; das dazwischenliegende 6,4ff ist von Jesus nicht gefeiert.") Chronologisch läuft das auf einen Unterschied von einem vollen Jahr bei der Bestimmung der Dauer der öffentlichen Wirksamkeit Jesu hinaus: Entweder fielen in Jesu öffentliche Wirksamkeit zwei (Synoptiker, Joh-Ev nach den Alogern) oder drei (Joh-Ev)

13.2 Die Ergänzungstheorie²³⁹ Abstand zwischen dem Tod d. Johannes Zebedäus und d. Auftreten des Montanus führte aber in ihrer Konsequenz dazu, daß der Evangelist Johannes spät, nach den drei ersten Evangelien, schrieb, daß er lange lebte

112 Jahre zwischen der Abfassung der Apk u. d. Untergang d. Gemeinde von Thyatira		
Abfassung d. Apokalypse, Weissagung über Thyatira	4. Jahr des Claudius	44 nC
	Zeitlich. Zwischenraum	112
Montanisten, Untergang der Gemeinde von Tyatira	19. J.d. Antonius Pius	156 nC

und daß er folglich nicht früh eines Märtyrertodes gestorben sein konnte. S. 46: "Der Sieg der Ergänzungstheorie ist leicht begreiflich. Sie war, trotz Origines Widerspruch, ein bequemes Mittel, die Discrepanzen wegzuharmonisieren, und hatte ferner den Vorzug, eine Thatsache zu concediren, zu deren Erkenntniss es früher oder später kommen musste, dass nämlich das vierte Evangelium trotz seines glänzenden Namens jünger als die drei anderen ist. Dann musste freilich die Ueberlieferung von dem Märtyrertod der beiden Zebedaeussöhne corrigiert werden.¹⁰⁶⁴ Der Verzicht auf einen apostolischen Blutzeugen war kein zu hoher Preis, wenn es galt, ein apostolisches Evangelium zu retten, das vermöge seiner Eigenart durch kein anderes zu ersetzen war."

13.3 Wie kam Johannes nach Ephesus? Dabei spielte die Apokalypse eine Rolle, nämlich die Abfassung der sieben Sendschreiben und die Verbannung nach Patmos. (S. 46): "Man hatte sich durch die Tradition von dem frühen Tod der Zebedäus-Söhne nicht abhalten lassen, den Johannes des Sendschreibens an die sieben Gemeinden Asiens mit dem Apostel zu identificiren; die Identification wurde aber unendlich leichter, bedurfte nicht mehr eines Berge versetzenden und Meere überspringenden Glaubens, wenn die Legende durchdrang, dass der Apostel lange Jahre in Ephesos gelebt hätte; damals ist die Geschichte von der Relegation des Apostels nach Patmos aufgekommen."

13.4 Zeitverhältnisse: (S. 46): "Papias hat sie [die ephesinische Legende] sicher [sc. noch nicht], der Montanist Proklos wahrscheinlich noch nicht gekannt, um von Ignatius zu schweigen, der die Ephesier mit Παύλου συμμύσται anredet [ep. ad Eph. 12.2]". Bis in diese Zeit von Ignatius bis Papias und Proklos konnte man also noch etwas von dem gleichzeitigen Tod der beiden Zebedäus-Söhne erfahren haben. Die ersten Zeugen der ephesinischen Legende unter den Kirchenvätern sind Irenäus, Polykrates und Clemens gegen Ende des 2. Jhdts.¹⁰⁶⁵

13.5 Aber auch im NT habe die ephesinische Legende schon ihre Spuren hinterlassen: a) Beim 2. und 3. Johannesbrief habe man den wahren (und nicht ganz so ehrwürdigen) Namen des Absenders weggeschnitten, um sie mit apostolischer Würde im Kanon unterzubringen. Beide Briefe wären (S. 47) "wirkliche Briefe eines wirklichen Presbyters" gewesen, jetzt aber gelten sie als Briefe des Zebedäiden Johannes, der auch das Evangelium nach Johannes und die Apokalypse des Johannes verfaßt habe. b) Im Nachtragskapitel Joh 21 stünden sich Petrus und Johannes gegenüber (S. 48): "Jeder hat das Martyrium für sich; dieser soll, ohne zu sterben, die Wiederkunft des Herrn erwarten. Man mag das verstehen, wie man will, das Martyrium ist aufgehoben."

c) In Apg 12,2 ist Johannes Zebedäus gestrichen (S. 48): "Nach dem Doppelzeugnis des Marcusevangeliums und des Papias sind die beiden Zebedäussöhne zusammen gestorben: Die kanonischen Apostelacten [12.2] erzählen nur, dass der König Herodes [Agrippa] Jakobus, den Bruder des Johannes, getötet hätte: Johannes fehlt. Er ist auf Grund der ephesinischen Legende gestrichen, schwerlich schon vor dem Redactor."¹⁰⁶⁶

Jahreswechsel am 1. Nisan bzw Pesachfeste am 14./15. Nisan: zählt man auch noch das nicht näher bestimmte Fest in Joh 5,1 als ein Pesachfest, so kann man mittels des Joh-Ev auf gut drei Jahre öffentlicher Wirksamkeit Jesu kommen. (Ziel: "DauerJesu")

¹⁰⁶⁴ Das hat Lk sowohl im Evangelium als auch in der Apg getan; vgl S. 432, 433, 438 A 1047, 1050, 1064, 1066. (Ziel: "Streichung"/"Kürzungen")

¹⁰⁶⁵ Setzt man Irenäus um ca. 177-180 nC an, Joh 21 um 110 nC, Lk-Ev und Apg um 95 oder 100 nC, so klappt in den Belegen zur Bezeugung der ephesinischen Legende zwischen den Evangelien und Irenäus (, Proklos, Clemens) eine Lücke von ca. einem ¼ - 1 Jhd. Ich vermisse aus der Mitte des 2. Jhdts irgendeinen Beleg, Stattdessen ist um die Mitte des 2. Jhdts die Kunde von dem gleichzeitigen gemeinsamen Martyrium der beiden Zebedäiden noch im Schwange. Es sieht so aus, als ob sich die Version der Evangelien mit den späteren Veränderungen im Sinne der ephesinischen Legende (Joh 21, Apg 12, Lk-Ev ohne Mk 10,35ff) gegen die um ca. 60 Jahre ältere Nachricht vom gleichzeitigen gemeinsamen Martyrium der beiden Zebedäussöhne erst nach ca. ¼ Jhd Kampf durchsetzen konnte.

¹⁰⁶⁶ Zur Streichung von Johannes Zebedäus vgl o. S. 432, 433, 438 A 1047, 1050, 1064, 1066 und S. 195, 237, 432, 433, 438, 476 A 367, 368, 370, 506, 1047, 1050, 1064, 1066, 1184. Die zeitlichen Verhältnisse sind leider nicht ganz präzise vorstellbar. Ist das Nachtragskapitel Joh 21 (ca 110 nC) vor der Apg/Lk-Ev (ca. 110-120 nC?) abgefaßt worden oder sind die beiden lukanischen Schriften (ca. 95 nC) vor der Ergänzung von Joh 1-20 durch Joh 21 (ca. 110 nC) niedergeschrieben? Welches von den beiden bzw von den dreien ist der älteste Beleg für die Streichung des Martyriums von Johannes Zebedäus? Oder sind zwar die lukanischen Schriften älter, aber haben eine redaktionelle Überarbeitung erfahren, bei der sowohl im Evangelium wie in der Apg das gemeinsame und gleichzeitige Martyrium getilgt wurde? Warum existiert keine Textvariante mit dem vollen Text bzw mit dem Martyrium von beiden? (Ziel: "Streichung"/"Kürzungen")

d) Auch die rezipierte Reihenfolge der vier Evangelien im NT 'Mt - Mk - Lk - Joh' beruhe auf der späten apostolischen Abfassung durch den im hohen Alter in Ephesus verstorbenen Zebedäussohn Johannes.

240 Egl 1887: 25./26./27./28. Dez in vier alten Martyrologien aus dem 5./6. Jhd

14. Das Zeugnis des syrischen Martyrologiums von 411 nC für den gleichzeitigen Tod der beiden Zebedäus-Söhne Jakobus und Johannes führt Schwartz noch nicht an.¹⁰⁶⁷

14.1 Dieses Zeugnis tritt zusätzlich und bestätigend zum Zeugnis der Synoptiker Mk/Mt und dem apostolischen Kirchenvater Papias hinzu: 27. Dezember: Johannes und Jakobus."

14.2 Aus den Konsularfasten vom Jahr 493ff:¹⁰⁶⁸ "62 Mario et Gallo His coss. Jacobus Apostolus in Hierosolymis de pinna templi dejectus est a Judaeis V Kal Janu = 28. Dez." In dieser Notiz zum Konsulatsjahr 62 nC treffen bzw kreuzen sich zwei Traditionen, denn man muß ja aufgrund des Neuen Testaments unterscheiden zwischen Jacobus Zebedäus Apostolus und Jacobus justus frater Domini. - Das syrische Martyrologium aus dem Jahr 411 setzt den Tod der Söhne Zebedäi, der Brüder Johannes und Jakobus, gemeinsam auf den 27. Dez.

14.3 Ebenso hat das Kalendarium Carthaginense zum 27. Dezember sancti Johannis Baptistae et Jacobi apostoli quem Herodes occidit; wiewohl zu VIII Kal Julias sancti Johannis Baptistae erwähnt wird. Hier liegt also eine sekundäre Doppelung dergestalt vor, daß man aus Johannes Zebedäus, dessen Martyrium zusammen und gleichzeitig mit seinem Bruder Jakobus Anfang des 6. Jhdts nicht mehr möglich war, Johannes den Täufer gemacht hat. Aber der 27. Dezember blieb und das Martyrium sowohl eines Johannes als auch eines Jakobus.

14.4 Ebenfalls in den Dezember, aber nun auf den 28., wie die hier zu behandelnde Angabe aus den Konsularfasten der Jahre 493ff, setzen die Armenier in einem alten Kalendarium den Tod der Zebedäus-Söhne: "Dec 28. saint Jacques le Majeur et saint Jean l'évangéliste."

14.5 Daß die Konsularfasten von 493ff den Jakobus Apostolus nennen und ihn auf den 28. Dez. setzen, entstammt also dieser Tradition vom gemeinsamen Todestag der Zebedäus-Söhne am 27. oder 28. Dezember. - Wenn aber von Jakobus gesagt wird: in Hierosolymis de pinna templi dejectus est a Judaeis, und wenn dies zum Jahr 62 notiert wird, nachdem Festus gestorben war und Albinus kam, dann gehört das zum Bericht über den Tod des Herrenbruders Jakobus.

14.6 Egl 1887, S. 6 zum 28. Dez. (Paul und Peter): "Dieses später ebenfalls in den Sommer, zum 29. Juni, verlegte Fest wird nun vom Syrer für den 28. Dezember bezeugt, in Übereinstimmung, wie es scheint, mit Chrysostomos, bei dem ich ein Paulusfest kurz vor Neujahr erwähnt finde; Ausgabe *Montfaucon* Band I 2, p. 854. Den palästinischen Namen Kephas für Petrus hat schon Paulus vorgezogen, vgl. *Volkmar*, Evangelien, zu Mark 3,16 p. 247. Die Verlegung des

4 Kalender bzw Martyrologien im Vergleich		
Mart	Datum	Inhalt
Syr	25. Dez	--- (Christi Geburt?) 05/04 vC
Syr	26. Dez	Stephanus 27/28 nC
Syr	27. Dez	Johannes u. Jakobus 43/44 nC
Syr	28. Dez	Paulus und Petrus 57/64 nC
Carth	25. Dez	Unser Herr J. Chr.
Carth	26. Dez	Stephanus
Carth	27. Dez	Johannes der Täufer und Jakobus der Apostel
Carth	28. Dez	Unschuldige Kindlein (29. Jun: Peter und Paul)
Arm	25. Dez	David und Jakobus der Bruder des Herrn
Arm	26. Dez	Stephanus
Arm	27. Dez	Peter und Paul
Arm	28. Dez	Jakobus der Große und Johannes der Evangelist
493	25. Dez	Christus natus est
493	26. Dez	---
493	27. Dez	--- (29. Jun: Peter und Paul)
493	28. Dez	Jakobus apostolus...

¹⁰⁶⁷ Das syrische Martyrologium von 411 war 1865 entdeckt und veröffentlicht worden; vgl. *Wright*, W.: (Syrisches Martyrologium von 411 nC), *Journal of sacred literature* VIII, (1865), 36-46 Text, 423-432 Übersetzung. Im deutschen Sprachraum hatte sich der Schweizer *Egli* 1887 und 1891 mit dem Martyrologium befaßt. *Egli*, Emil: Altchristliche Studien, Martyrien und Martyrologien ältester Zeit. Mit Textausgaben im Anhang, Zürich (1887), 108 S. *Egli*, Emil: Zweiter Commentar zu *Wright's* syrischen Martyrologium. *ZwTh* 34, Leipzig (1891), 273-298. (Armenische Chronik!) 1903 ist das Martyrologium in den kleinen Texten von *Lietzmann* zugänglich gemacht worden. *Lietzmann*, Hans: Die drei ältesten Martyrologien (Kleine Texte 2), Bonn (1903). - Die Nachricht über den gleichzeitigen und gemeinsamen Todestag der beiden Söhne des Zebedäus, die das syrische Martyrologium aufbewahrt hat, gehört mit zu den kostbaren, uralten Überlieferungen aus den Anfangszeiten der Kirche, die aufbewahrt und auf uns unbekanntem Wege weitergegeben wurden; vgl auch S. 251, 288, 432, 469, 591 A 538, 648, 1049, 1159, 1161, 1559 und S. 439 A 1067

¹⁰⁶⁸ *Egli* 1887, S. 107-108 des Anhangs: Die bisher bekannten Kalendarien ältester Zeit, davon der III. Teil (nach *Acta Sanctorum* Tom VII, 186-188).

alten Peter- und Paulstages¹⁰⁶⁹ in den Sommer und seine Ersetzung durch das Fest der unschuldigen Kindlein bezeugt schon das Carthaginiense, das zum 28. Dezember liest: sanctorum Infantium, quos Herodes occidit. Das festum Innocentium ist übrigens schon durch Origines bezeugt: gleichwohl scheint es der Syrer nicht zu haben, es wäre denn das in Ancyra begangene Fest damit gemeint, der 'Kinder welche von ihrer Mutter Brust weg Märtyrer wurden', was indes kaum anzunehmen ist: vgl Acta Sanctorum zum 23. Januar 'pueri plures Ancyrae'. Neu ist aus dem Syrer zu lernen, daß in alter Zeit dem Weihnachtsfeste, als dem Tage des Herrn Jesu selber, drei Aposteltage nacheinander folgten.¹⁰⁷⁰ Von den später über das Jahr verteilten anderen Aposteltagen weiss diese Zeit noch nichts, während umgekehrt der späteren Zeit Stephanus nicht mehr als Apostel gilt.¹⁰⁷¹

15) Zusammenfassung: *Schwartz* schreibt eine sehr intelligente, aber schwer zu verstehende Abhandlung. Das mag dazu beigetragen haben, daß man seinen Ergebnissen nicht gefolgt ist oder auch nicht hat folgen wollen. Auch wenn bzw gerade weil seine Identifikation des Johannes von Gal 2,9 mit Johannes Markus sich in der Folgezeit nach 1904 als unhaltbar erweisen sollte, hat er mit dem Nachweis der Überlieferung des gleichzeitigen Todes der beiden Söhne des Zebedäus vor Herodes Agrippas Tod einen ganz wichtigen¹⁰⁷² Mosaikstein aus dem in der christlichen Überlieferungsgeschichte zerstörten Mosaik von der Frühdatierung der paulinischen und frühchristlichen Chronologie wiederentdeckt.¹⁰⁷³ Nur mit Ausflüchten kommt man noch daran vorbei, daß das Apostelkonzil vor dem Tod von Herodes Agrippa im Jahr 43/44 nC stattgefunden haben muß.¹⁰⁷⁴ (Ziel: "Schwartz 1904E")

¹⁰⁶⁹ Die Sache ist insofern traditionsgeschichtlich verzwickelt, als wir annehmen müssen, daß beim Peter- und Paulstag zwei ehemals getrennte Martyrien aus dem 4. und 10. Jahr Neros sekundär zusammengewachsen sind, und als wir umgekehrt bei der Traditionsgeschichte der Überlieferung des gemeinsamen gleichzeitigen Todes der beiden Zebedäus-Söhne annehmen müssen, daß ihre (historisch wahrscheinlich) zusammengehörenden Martyrien auseinandergerissen wurden.

¹⁰⁷⁰ Das Alter der Überlieferung des syrischen Martyrologiums erhellt mE auch daraus, daß die 5 Martyrien chronologisch in einigermaßen korrekter Reihenfolge angegeben sind: Nach Jesu Epiphanie (Geburt, Tod und Auferstehung) folgt als erster, vermutlich ebenfalls noch im jüdischen Jahr Fj 27/28 nC Stephanus, dann 15-16 Jahre später im jüdischen Fj 43/44 nC die beiden Söhne des Zebedäus, Pauli Tod, der noch zuerst genannt wird (!) und Petri Tod gehören geschichtlich getrennt in die Jahre 57 und 64 nC. Wenn es richtig ist, daß vom Ende des 2. bis zur Mitte des 3. Jhdts die beiden Martyrien von Petrus und Paulus zusammengewachsen sind, so daß im Jahr 258 Tusco et Basso coss. in Catacumbas ihr Gedächtnis am 29. Juni gefeiert wurde, so ergibt sich für das Alter der Traditionen, die das syrische Martyrologium von 411 vertritt, ein terminus post quem von 200-250 nC bzw ein terminus ante quem von 258 nC.

¹⁰⁷¹ Das gemeinsame und gleichzeitige Martyrium der Zebedäus-Söhne in seiner Bedeutung für die urchristliche und paulinische Chronologie und in seinem Zusammenhang mit dem bekannten Papias-Zitat bzw mit dem neutestamentlichen Zeugnis von Mk 10,35ff/ Mt 20,20ff behandelt *Egli* 1887/1891 noch nicht; während *Schwartz* zwar den gemeinsamen Tod der Zebedäus-Söhne als geschichtliche Tatsache herausstellt, aber wiederum das Zeugnis der Martyrologien und Kalender, das *Egli* erfaßte, unbeachtet ließ. Was geschichtlich eigentlich zusammengehörte, kam 1891 bzw 1904 noch nicht zusammen.

¹⁰⁷² ME sollte der ganze Komplex der Überlieferung des gleichzeitigen Todes von Johannes und Jakobus in verschiedenen Dissertationen nach dem heutigen Stand der Wissenschaft noch einmal nachgeprüft werden. *Schwartz'* Untersuchung und sein Ergebnis sind in der Tat ein Angelpunkt der urchristlichen Chronologie und damit wichtig genug, um seine Argumentation gemäß dem heutigen exegetischen, kirchengeschichtlichen, martyrologischen, chronologischen und historischen Wissensstand nachzuprüfen. Der Aufwand lohnt sich sehr wahrscheinlich.

¹⁰⁷³ Zu den sonstigen Anzeichen und Hinweisen auf die Frühdatierung der paulinischen Chronologie vgl S. 147, 148, 149, 150, 154, 158, 163, 171 A 215, 221, 228, 229, 231, 250, 258, 267, 268, 269, 270, 291 und S. 184, 199, 223, 227, 234, 239, 256, 268, 278, 1640 A 327, 385, 456, 474, 497, 514, 554, 589, 630, 4582 und S. 292, 300, 374, 440, 471, 475, 549, 566 A 661, 684, 892, 1073, 1168, 1179, 1410, 1475.

¹⁰⁷⁴ Eine wichtige Folgerung aus diesem Ergebnis ist, daß von den beiden Reisen des Paulus und Barnabas nach Jerusalem Apg 11,29-30 und Apg 15, 2-4 nur die erstere vor dem Tod von Herodes Agrippa und damit an der historisch einzig möglichen Stelle eingeordnet ist. Man kann natürlich auch umgekehrt argumentieren: Wenn es eine Reihe von Argumenten gibt, daß es sich bei der Jerusalemreise von Apg 15,2-4 um eine sekundäre Verdoppelung der Reise von Apg 11,29-30 handelt, so daß dem Inhalt nach Apg 15,1-6 nach Apg 11,30 und vor Apg 12 eingeordnet werden muß, dann hat auch nach dem kritisch revidierten Zeugnis der Apostelgeschichte die 2. Jerusalemreise von [Barnabas und] Paulus in der relativen Chronologie - auf die es hier allein ankommt - vor Herodes Agrippas Tod in Apg 12,20-23 stattgefunden. (Ziel: "1904ScE")

